

Predigt zum Fest Fronleichnam 2015
Ex 24, 3 – 8/ Mk. 12, 28 – 34

In der Kindheit haben so manche von uns mit anderen Kindern Blutsbrüderschaft geschlossen. Ja, von jetzt an gehören wir immer zusammen. Das sagen sich die Kinder. Durch Zeichen drücken wir vieles aus. Auch im Gottesdienst. Vor allem hat Gott uns Zeichen gegeben. Mit ihnen hat er denen, die an ihn glaubten, denen, die auf ihn vertrauten, ja, die alles tun wollten, was er gesagt hat, seine Liebe und seine Treue zugesagt. Gott ist der Partner, der sein Versprechen einhält.

In der Lesung aus dem Buch Exodus lesen wir, wie Mose mit dem Blut von Opfertieren die Israeliten besprengt. Das ist das Zeichen einmal für die Israeliten: Wir wollen wirklich das tun, was Gott von uns will. Was Gott von uns will, das hat er dem Mose aufgetragen. Aber auch Gott hält sich an seine Zusagen. Immer ist Gott für die Menschen da. Er entzieht seine Liebe dem Volk niemals.

Diesen Bund hat Gott in Jesus erneuert. Auch für diesen Neuen Bund hat Gott uns Zeichen geschenkt. Es sind die Zeichen von Brot und Wein. Sie werden durch die Worte des Priesters zu Leib und Blut Jesu Christi. Es sind Zeichen seiner Liebe zu uns. Es sind Zeichen, dass Jesus für uns lebt, sich schenkt. Gott macht sich eins mit uns in diesen Zeichen. Der große Gott gibt sich in unsere Hände. Jesus spricht über das Blut: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ Jetzt ist es hier nicht mehr das Blut von Opfertieren, es ist das Blut Jesu Christi, das ein Zeichen des Bundes ist. Es ist seine Liebe zu uns.

Heute verehren wir die Zeichen des Bundes auf besondere Weise. Wir feiern in ganz besonderer Weise, dass Gott für uns da ist, dass er unser Leben teilt. Das ist der Grund, warum wir Jesus in der Gestalt des Brotes durch die Straßen unserer Städte und Dörfer tragen. Es ist der Grund, warum wir Jesus verehren. Denn wir glauben, dass er unser Leben mit uns lebt, dass er seinen Bund hält. Wir tragen Jesus in unsere Einrichtungen. Wir tragen Jesus dorthin, wo gelebt, gelitten, gestritten wird, aber auch wo Menschen Freude erleben, wo Menschen glauben. Wir zeigen auch, dass wir aus dieser Liebe heraus leben können.

Wie die Menschen in der Lesung können auch wir antworten: Alles, was der Herr sagt, wollen wir tun.“ Wir brauchen nicht mehr Tiere zu opfern, wir können mit unserem Leben antworten. Wir können uns wandeln lassen von der Liebe Gottes, wenn wir eins werden mit den Zeichen von Brot und Wein und in ihnen Jesus empfangen. Jesus schenkt uns in Brot und Wein Zeichen des Neuen Bundes. Amen.